

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09247863
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Brand-Erbisdorf, Stadt
Anschrift	An der Zugspitze 16
Gem. * Fl-stck. * Flur	Erbisdorf * 805
Bauwerksname	Eiserne Jungfrau; Lederwerke Moritz Stecher; Alte Mordgrube (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal in o. g. Sachgesamtheit: ehemaliges Beamtenwohnhaus, heute Wohnhaus (siehe auch das Sachgesamtheitsdokument »Alte Mordgrube« – obj. 09208594); als Zeugnis des Wohnungsbaus für Angestellte der Lederwerke Moritz Stecher von baugeschichtlicher, ortsgeschichtlicher und sozialgeschichtlicher Bedeutung, seit 2019 zugehörig zur Kernzone des UNESCO-Welterbes »Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří«

Denkmaltext

Der eingeschossige Massivbau wurde 1923 im Zuge der Umnutzung des ehemaligen Bergbaugeländes auf der Halde des Menden Schachts durch die Lederwerke Moritz Stecher als Wohnhaus für die höhergestellten werkseigenen Angestellten errichtet. Das aus sogenannten „Stechersteinen“, von den Lederwerken Moritz Stecher für den Eigenbedarf hergestellten Betonsteinen, ausgeführte und mit Graupelputz versehene Gebäude erhebt sich auf einem rechteckigen Grundriss von 18 x 10 m. An der vorderen Traufseite wird das hohe Walmdach durch einen großen Dacherker durchbrochen. Die hintere Traufseite, die im Jahr 1969 zur Vergrößerung des Wohnraumes über die gesamte Länge zweigeschossig ausgebaut und mit einem etwas flacheren Walmdach versehen worden ist, weist zu den Giebelseiten hin je eine eingeschossige Veranda mit Pultdach auf. Die zwei seitlich an der Vorderseite befindlichen Hauseingänge sind über je eine einläufige Treppe erschlossen. Dazwischen prägen regelmäßig angeordnete Rechteckfenster die Hauptansicht des Gebäudes, die ursprünglich vorhandenen Fensterläden haben sich nicht erhalten. Es ist teilunterkellert. Das heute weiterhin als Wohnhaus genutzte Gebäude wurde um 2005 denkmalgerecht saniert.

Als Beamtenwohnhaus innerhalb der zur „Arbeiterkolonie“ der Lederwerke Moritz Stecher umgestalteten ehemaligen Bergbauanlage auf der Mendenschachter Halde kommt dem Wohnhaus vor allem eine orts- und sozialgeschichtliche Bedeutung zu. Zudem ist es gänzlich aus „Stechersteinen“ errichtet worden, so dass das Gebäude nicht nur aufgrund seines guten Originalzustands, sondern auch aufgrund dieser baulichen Besonderheit einen baugeschichtlichen Wert aufweist.

LfD/2013

Datierung 1923 (Beamtenwohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	LXXXIII/82/32
Aufnahmejahr	2000
Fotograf	Dannien-Maassen, Hanna
Beschreibung	Ehemaliges Beamtenwohnhaus der Lederwerke Stecher, heute Wohnhaus



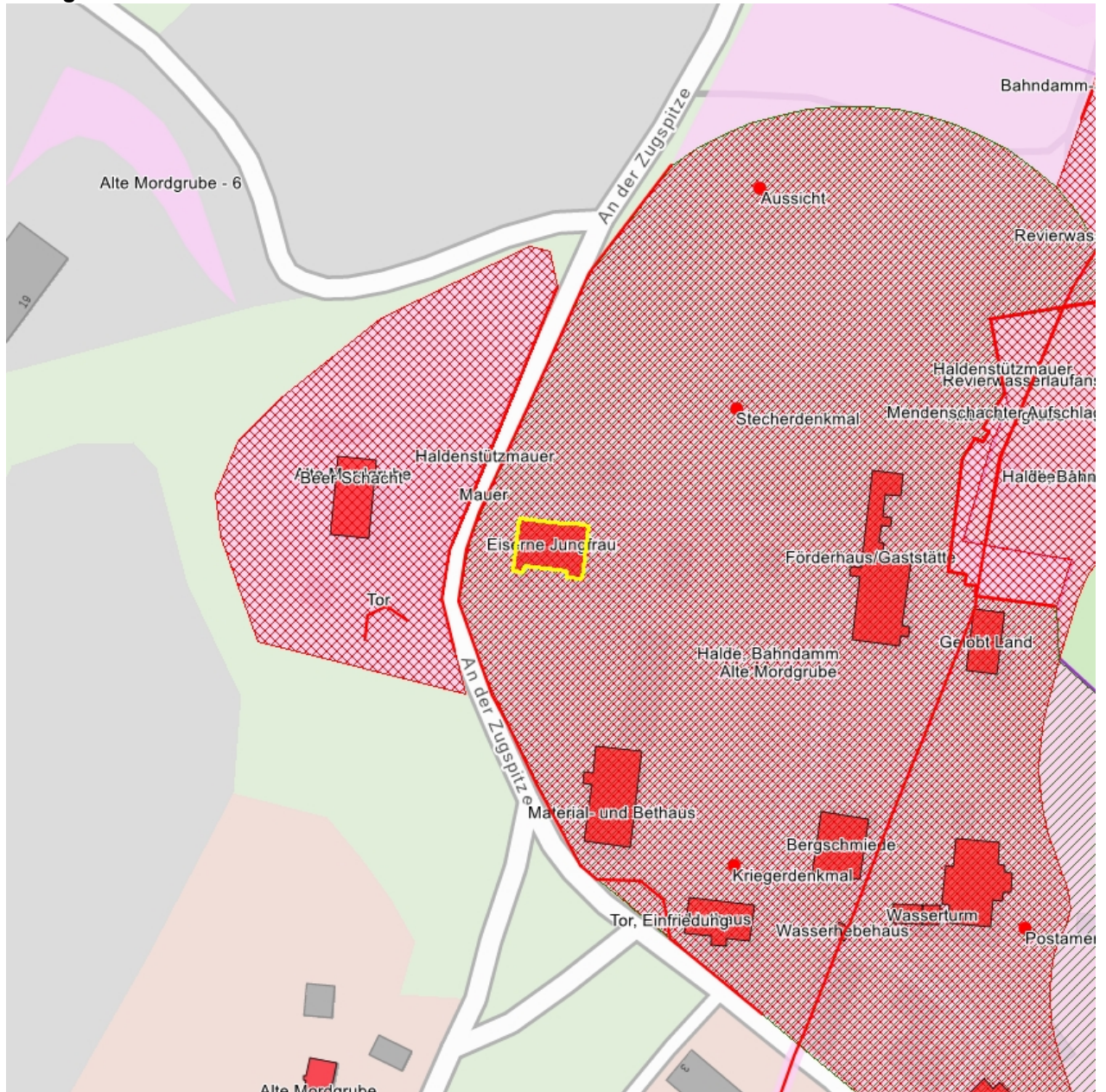
Fotonummer	F 09247863 A
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Ehemaliges Beamtenwohnhaus der Lederwerke Stecher



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09247863 B
2012
Weser, Gerd
Ehemaliges Beamtenwohnhaus der Lederwerke Stecher

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

